

Archäologischer Fundbericht = Chronique archéologique = Cronaca archeologica

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte =
Annuaire de la Société suisse de préhistoire = Annuario della
Società svizzera di preistoria**

Band (Jahr): **49 (1962)**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ARCHÄOLOGISCHER FUNDBERICHT
CHRONIQUE ARCHÉOLOGIQUE - CRONACA ARCHEOLOGICA

REDAKTION: RUDOLF DEGEN

Der vorliegende Fundbericht für das Gebiet der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein enthält Mitteilungen über archäologisch-historische Neufunde, Grabungen und Untersuchungen bis zum Ende des Jahres 1961. Mehrere Mitteilungen mußten zurückgestellt werden, da noch keine ausführlichen Grabungsberichte vorliegen oder die Erstveröffentlichung im Rahmen kantonaler Statistiken noch nicht erfolgt und deshalb eine genügende Bilddokumentation für unser Jahrbuch nicht möglich ist. Dem Fundbericht ist ein Verzeichnis der Fundorte nach politischen Gemeinden und Flurnamen beigegeben (S. 102).

Die dort beigegebenen Ortsnummern entsprechen den Zahlen auf der Fundkarte (S. 103).

Allen Mitarbeitern, den Kantonsarchäologen, Museumskonservatoren und Leitern der verschiedenen Ausgrabungen danken wir bestens für die bereitwillige und sofortige Zurverfügungstellung ihrer Berichte und insbesondere für die Überlassung der Bilddokumentation und der Clichés. Die nicht von uns redigierten Fundmeldungen sind namentlich gezeichnet.

ALTSTEINZEIT UND MITTELSTEINZEIT
PALÉOLITHIQUE ET MÉSOLITHIQUE - PALEOLITICO E MESOLITICO

Bibern, Bez. Unterklettgau, SH

Höhle Cherzenstübli. - Bei einem Augenschein mit Geometer E. Schäffler am 30. März 1961 stellten wir fest, daß die Höhle «Cherzenstübli» (bei Punkt 577,1 - LK 1012, 693550/290350) eindeutig auf Gemarkung Bibern liegt. An diesem Jurakalkfelsen stoßen bekanntlich die Gemeindegrenzen von Bibern, Lohn und Thayngen zusammen. B. Schenk (Brief Nr. 487 vom 9. Okt. 1874) hatte hier Mammut, Alpenhase und Pferd nachgewiesen. Die von E. Nüesch 1872 angestellten Untersuchungen waren anscheinend erfolglos (J. Nüesch, Das Schweizerbild, S. 221); später, um 1900 soll er «einige Feuersteingeräte und bearbeitete Stangen vom Rentier» gefunden haben. Das Museum besitzt eine Tibia vom Wollhaarigen Nashorn, aber leider keine archäologischen Materialien von der Fundstelle, so daß eine gelegentliche Nachgrabung in diesem fraglichen paläolithischen Rastplatz wünschenswert wäre.

W. U. Guyan

Moosseedorf, Bez. Fraubrunnen, BE

Moosbühl, LK 1147, 603880/206975. Im Rahmen einer während der Wintermonate 1960/61 in der Gemeinde durchgeführten Güterzusammenlegung mußten im Bereich der Rentierjägerstation Moosbühl (Fundplatz 1 und 2) neue Wege angelegt werden. Dies bedingte die Durchführung von Notgrabungen, die vom Bernischen Historischen Museum in der Zeit vom 15. Okt. bis 19. Nov. 1960 unternommen wurden (Leitung Fräulein Hanni Schwab). Dabei konnten zwei Zelt- oder Hüttenplätze nachgewiesen und zahlreiche Funde geborgen werden. Bei letzteren fällt das häufige Auftreten von Mikrolithen auf. Der Grund, daß solche Typen im Bereiche des Moosbühls erstmals erfaßt wurden, dürfte darin liegen, daß ein großer Teil des Aushubmaterials geschlemmt wurde. Die Gra-

bungsergebnisse sollen so bald als möglich eingehend ausgewertet werden. - Funde: BHM Bern. JbBHM 39/40, 1959/60 (1961), 314.

Schwende AI

im Comp.

Ebenalp: Wildkirchlihöhle. - Die dem Institut für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz übertragenen neuen Untersuchungen wurden unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Elisabeth Schmid vom 7. Sept. bis 31. Okt. 1958 sowie vom 2. bis 26. März 1959 durchgeführt. Das Ziel war, das einst von E. Bächler ergrabene Schichtprofil wieder freizulegen, um dessen Aufbau und die Datierung der einzelnen Schichten mit der Lais'schen Methode zu ermitteln. Wir zitieren aus dem Bericht von E. Schmid: Da das Längsprofil den Sedimentationsvorgang am besten erkennen läßt, wurde das Grabensystem der alten Grabung Bächlers entlang geführt, deren Begrenzung Heinz Bächler (St. Gallen) aus den Notizen seines Vaters freundlicherweise anzeigte. Damit war auch die Hoffnung verbunden, in der Auffüllung der alten Grabung rasch den tiefen Schnitt mit nur geringer Beseitigung noch ungestörter Schichten ausheben zu können. Aber Bächler und seine Helfer hatten - wohl aus Gründen der Sicherheit - im Innenraum der Höhle die mediane Profilwand in starker Schräge stehen lassen. So kamen wir beim Ausheben unseres 1,50 m breiten Grabens bald in ungestörte Schichten, die wir in 6 m Länge, durch dichte Verschalungen gesichert, bis zum 5 m tiefen Felsboden durchstießen. Dadurch bot sich neben der Hauptaufgabe, die Schichtenfolge der Profilwand in den Ablauf des jüngeren Eiszeitalters einzuordnen, auch die Möglichkeit, Knochenlagerung, Steinsetzungen, Knochenverrundungen und Kulturhorizonte noch speziell zu beobachten, denn diese Erscheinungen innerhalb von Höhlen mit Höhlenbären-